

# VR *International*

AUSLANDSGESCHÄFT. EINFACH MACHEN!

**6** BRASILIEN IM  
BLICKPUNKT

**10** FREIHANDEL  
MIT MERCOSUR

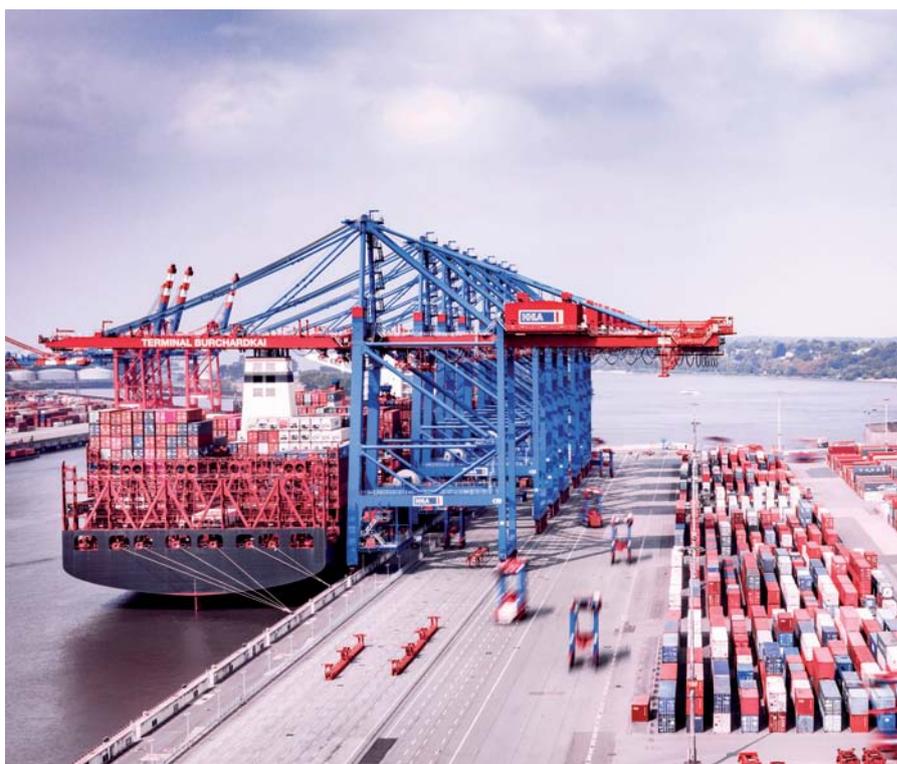
**11** CORONA UND  
SUPPLY CHAIN

## Exportkreditgarantien: Bedürfnis nach Sicherheit nimmt in Krisen zu

Exportkreditgarantien des Bundes stehen besonders dann im Fokus, wenn weltwirtschaftlich dunkle Wolken aufziehen. In Krisen nimmt generell das Bedürfnis nach Sicherheit zu. So suchen deutsche Unternehmen im internationalen Geschäft heute Sicherungsmöglichkeiten, wo man bis vor wenigen Monaten vielleicht noch auf offene Rechnung zu liefern bereit war.

Vor allem kurzfristiges kommerzielles Geschäft sowie auch längerfristiges Geschäft, welches durch staatliche Exportversicherungen abgesichert werden kann, rückt in den Fokus. Die Erweiterung der staatlichen Exportversicherung zeigt deutlich das große Interesse der Bundesregierung, einen Beitrag zur wirtschaftlichen Stabilisierung des Mittelstandes zu leisten – auch grenzüberschreitend.

Vor dem Hintergrund des Coronavirus-Ausbruchs können Exporteure nun auch die Forderungen für ihre Lieferungen an Abnehmer in Ländern versichern lassen, für die dies aufgrund der Einstufung in „marktfähige Risiken“ bislang nicht möglich war. Seit Ende März gilt diese Regelung: Exportgeschäfte zu kurzfristigen Zahlungsbedingungen (bis 24 Monate Kreditlaufzeit) können innerhalb der EU sowie in ausgewählten Ländern der OECD mit staatlichen Exportkreditgarantien (den sogenannten Hermesdeckungen) abgesichert werden.



Die erweiterten Deckungsmöglichkeiten sind zunächst bis zum 31. Dezember 2020 befristet. Sie gelten für alle 27 EU-Staaten sowie Australien, Island, Japan, Kanada, Neuseeland, Norwegen, die Schweiz, die USA und das Vereinigte Königreich. Für die deutsche Exportwirtschaft sind die erweiterten Deckungsmöglichkeiten in der aktuellen Krise dringend notwendig.

Auch wenn es noch zu früh ist, die endgültigen Auswirkungen der aktuellen Coronavirus-Pandemie abzuschätzen, zeigt sich, dass exportorientierte Unternehmen mit einem massiven Einbruch der Nachfrage auf den Weltmärkten zu kämpfen haben. Entsprechend engagiert hatte sich die Bundesregierung bei der EU für eine solche Ausnahmeregelung eingesetzt. Mit Erfolg.

Finanzierungen mit Bundesdeckung können dafür sorgen, dass Exporteure weiterhin Aufträge erfolgreich realisieren oder gewinnen. Diese Praxis hatte sich bereits während der Finanzkrise 2008/2009 bewährt. So hatte der Bund seinerzeit im Rahmen des Konjunkturpaketes II eine Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung der Exportförderung beschlossen, die auch in der aktuellen schwierigen Situation unterstützend wirken können, den wirtschaftlichen Auswirkungen von COVID-19 entgegenzutreten.

#### Weitere Informationen

Die Exportkreditgarantien des Bundes (Hermesdeckungen) sind seit 1949 ein wichtiges Instrument der staatlichen Außenwirtschaftsförderung in Deutschland. Sie bieten Schutz vor Zahlungsausfällen für kurz-, mittel- und langfristige Exportforderungen. Auf kurzfristige Absicherungsformen entfällt mit rund 11,6 Mrd. EUR (2019) mehr als die Hälfte des gesamten Deckungsvolumens. Sammeldeckungen stellen im Kurzfristsegment wiederum die bedeutendste Deckungsform dar.

Weiterführende Informationen zu den Exportkreditgarantien des Bundes finden Sie unter [www.agaportal.de](http://www.agaportal.de) oder kontaktieren Sie den Beratungsaußendienst unter der Rufnummer 040/8834-9000.

Gerne stehen Ihnen auch die Auslandsfachberater Ihrer Volksbank Raiffeisenbank bzw. der DZ BANK AG für Fragen zur Verfügung.

## „Richtige, wichtige und notwendige Entscheidung“

Interview mit Edna Schöne, Vorstandsmitglied Euler Hermes

**VR International:** In welcher Form können Hermesdeckungen Exporteuren in Zeiten von Corona überhaupt helfen?



**Edna Schöne:** Die Exportkreditgarantien des Bundes sind für exportorientierte Unternehmen per se ein wichtiges Element der Risikosteuerung und Absatzfinanzierung. In Zeiten wie diesen haben sie für Exporteure eine noch größere Bedeutung als in „normalen Zeiten“, weil auch langjährige und solvente Kunden in Zeiten von Corona plötzlich und unverschuldet in Zahlungsschwierigkeiten geraten können.

**VR International:** Seit Ende März gibt es nun erweiterte Absicherungsmöglichkeiten im Kurzfristgeschäft. Was bedeutet dies?

**Edna Schöne:** Staatliche Exportkreditgarantien werden üblicherweise nur in solchen Marktsegmenten angeboten, in denen kein ausreichendes privatwirtschaftliches Kreditversicherungsangebot zur Verfügung steht. Die Absicherung von Exporten zu kurzfristigen Zahlungsbedingungen innerhalb der EU sowie den anderen genannten Ländern gilt in der Regel als „marktfähig“, d.h. sie ist Aufgabe der privaten Versicherungswirtschaft. Nun hat die Europäische Kommission solche Geschäfte als vorübergehend nicht mehr marktfähig eingestuft und erlaubt so eine Absicherung durch staatliche Exportkreditgarantien.

**VR International:** Wie wird das neue Angebot angenommen?

**Edna Schöne:** Wir haben von Anfang an mit einer starken Nachfrage im Bereich der Sammeldeckungen unter der Ausfuhr-Pauschal-Gewährleistung gerechnet und uns entsprechend personell und organisatorisch aufgestellt. (Anmerkung der Redaktion: Über die Ausfuhr-Pauschal-Gewährleistung (APG) und ihre kleine Schwester APG-light können sich Exporteure, die wiederholt mehrere Besteller in unterschiedlichen Ländern beliefern, gegen Forderungsausfälle absichern.) Und so ist es auch gekommen. Im April, unmittelbar nachdem die Deckungsmöglichkeiten erweitert wurden, sind bei uns rund 50 Prozent mehr Anträge eingegangen als üblich. Knapp ein Drittel der Anträge entfiel dabei auf die Absicherung „marktfähiger Risiken“.

**VR International:** Für Lieferungen in welche Länder war die Nachfrage am stärksten?

**Edna Schöne:** Es gibt kein Land, das nicht nachgefragt wurde. Das zeigt, wie wichtig und notwendig diese Entscheidung war. Im Laufe der Zeit haben sich dann regionale Schwerpunkte herausgebildet. Italien, Frankreich und Polen sind ganz vorn dabei.

**VR International:** Und bei den Sektoren?

**Edna Schöne:** Besondere Schwerpunkte haben sich hier bis dato nicht herausgebildet. Die Absicherungsanträge verteilen sich über ganz unterschiedliche Industrie-sektoren – was wiederum zeigt, wie umfassend diese Krise wirkt.

**VR International:** Gelten für die nun beschlossenen erweiterten Deckungsmöglichkeiten andere Bonitätsmaßstäbe als beim „klassischen“ APG-Geschäft?

**Edna Schöne:** Nein. Die zur Absicherung beantragten Risiken werden einzeln geprüft und bei ausreichender Bonität des ausländischen Kunden in den Vertrag einbezogen.

## Kooperation der DZ BANK mit der ICICI in Indien

Die DZ BANK hat eine Kooperation mit der größten indischen Privatbank ICICI Bank vereinbart. Die Vereinbarung wurde im Februar 2020 von Gottfried Finken, Bereichsleiter Strukturierte Finanzierung der DZ BANK AG, und Ranju Sigtia, Bereichsleiterin International Banking bei der ICICI Bank, im indischen Mumbai unterzeichnet.

Damit trägt die DZ BANK dazu bei, die bilateralen Handelsbeziehungen Deutschlands mit Indien weiter zu stärken. Die Kooperation fördert zudem gegenseitige Investitionen beider Länder in die Wirtschaft des jeweiligen Handels-

partners. Ein Schwerpunkt zukünftiger Investitionen soll dabei auf kleinen und mittelgroßen Unternehmen in den beiden Ländern liegen.

Die Kooperation mit der ICICI Bank hat vor allem strategische Gründe: „Indien ist ein wichtiger Handelspartner für Deutschland. Wir freuen uns sehr, dass wir mit der ICICI eine der größten und innovativsten Privatbanken Indiens als langfristigen Partner für die Aktivitäten unserer deutschen Firmenkunden auf dem Subkontinent gewinnen konnten“, so Gottfried Finken nach der Unterzeichnung.

Anupam Chaturvedi, Leiter der DZ BANK Repräsentanz in Indien: „Auch unter dem Einfluss von COVID-19 steht die deutsche Industrie fest zu ihren Standorten und Aktivitäten in Indien: die entschlossenen Maßnahmen der indischen Regierung und der indischen Zentralbank lassen auf eine U-förmige Erholung hoffen. Mit einem starken Partner wie der ICICI sind wir bestens gerüstet, um die Indienaktivitäten unserer Kunden zu flankieren.“

*Gerne stehen Ihnen die Auslandsfachberater Ihrer Volksbank Raiffeisenbank bzw. der DZ BANK AG für Fragen dazu zur Verfügung.*

## Argentinien: Wechselkursmix schafft Anreiz für Importe

Argentinens Wirtschaft rutscht immer tiefer in die Rezession. Dennoch bemühen sich viele Unternehmen im Land derzeit, möglichst viel zu importieren sowie bestehende Verbindlichkeiten aus Wareneinfuhren möglichst kurzfristig auszugleichen oder gar Importe im Voraus zu bezahlen. Der Grund: Der Argentinische Peso gilt zum offiziellen Wechselkurs (1 ARS = 0,013 Euro; Stand 15.6.2020) gegenwärtig als überbewertet, ganz besonders im Vergleich zu

den Währungen der Nachbarländer Brasilien und Chile. Während die Zentralbank den offiziellen Wechselkurs mit Interventionen und strengen Beschränkungen des Devisenerwerbs weitgehend stabil hält, verliert der Peso auf den verschiedenen Parallelmärkten rasant an Wert.

In der von der Finanz- und der Corona-Krise doppelt schwer getroffenen Konjunktur Argentiniens ergeben sich durch die Wechselkurs-Arbitrage zumindest in

Nischen günstige Geschäftschancen. Eine solche Entwicklung war bereits in den Jahren 2012 bis 2015 zu beobachten gewesen, als unter der Regierung von Cristina Kirchner ähnliche Regulierungen auf dem Devisenmarkt galten.

**Weitere Informationen:**  
<https://www.gtai.de>



## Neue Kontaktstelle für die Sicherung von Lieferketten

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) hat jetzt eine „Kontaktstelle zur Sicherstellung von Lieferketten“ eingerichtet.

Im Rahmen der Kontaktstelle geht es neben der Hilfe bei der Suche nach neuen Lieferanten auch darum, konkreten Problemen - die in Lieferländern bestehen - nachgehen zu können.

„Die Kontaktstelle behandelt sowohl Probleme bei der Herstellung und Lieferung von Zuliefererprodukten als auch der allgemeinen Rohstoffversorgung“, erklärte das Bundeswirtschaftsministerium.

Auch sei ein Kommunikations- und Lösungsnetzwerk mit Bundesministerien, Länderwirtschaftsministerien und Ver-

bänden errichtet worden, um zeitnah und fallspezifisch handeln und Erfahrungen schnell austauschen zu können, so das Ministerium.

Unternehmen können sich bei Problemen im Zusammenhang mit internationalen Lieferketten an die Emailadresse [kontaktstelle-lieferketten@bmwi.bund.de](mailto:kontaktstelle-lieferketten@bmwi.bund.de) wenden.

## Alle Reisewarnungen in der App „VR International“

Auch wenn die Auswirkungen der Corona-Pandemie in Deutschland langsam nachlassen, hat das Coronavirus noch wesentliche Auswirkungen auf den Außenhandel und Reisen in viele Länder dieser Erde. Auf der Startseite der App „VR International“ finden Sie ein Corona-Spezial: „Aktuelle

Länderinformationen zum Corona-virus“. Ferner erhalten Sie unter „Länderinformationen > Reiseinfo“ aktuelle Reisewarnungen zu über 160 Ländern. Informieren Sie sich hier, ob, ab wann bzw. unter welchen Bedingungen (Dienst-)Reisen in das jeweilige Land (wieder) möglich sind.



## Incoterms® 2020: Manches hat sich geändert – das Risiko bleibt

### 5 Tipps zur Transportversicherung

Seit ihrer Erstauflage im Jahr 1936 schaffen die Incoterms® – insbesondere im grenzüberschreitenden Handel – Rechtssicherheit. Die neue Version trat am 1. Januar 2020 in Kraft. Wir bringen 5 wichtige Praxistipps zur Transportversicherung.

Immer wieder stellt sich die Frage, wer eine Transportversicherung benötigt. Zentraler Schlüssel ist dabei die Gefahrtragung, die in den 11 Incoterms® unterschiedlich geregelt ist. Bitte beachten Sie dabei, dass die vorliegenden Tipps und Erläuterungen lediglich erste Hinweise sind und keinen Anspruch auf Vollständigkeit haben. Maßgeblich für die rechtlich korrekte Anwendung sind allein die Incoterms® 2020.

**CIF:** Die Mindestanforderungen an die durch den Verkäufer zu besorgende Warentransportversicherung bleiben in der Klausel CIF Incoterms®2020 unverändert. Hier genügt, soweit nicht abweichend vereinbart, weiterhin eine auf wenige Einzelgefahren beschränkte Deckung. Nach wie vor reicht, soweit nicht anders vereinbart, eine Deckung vom Verschiffungshafen bis zum Bestimmungshafen, also ohne Nachreise zum Bestimmungsort.

**Tipp 1:** Eine Einzelgefahrendeckung gemäß der Mindestanforderung nach CIF Incoterms®2020 deckt Transportschäden nur in wenigen Fällen ab und bietet somit keinen ausreichenden Versicherungsschutz. Wer als Käufer Wert auf umfassenden Versicherungsschutz legt, kommt an zusätzlichen Vereinbarungen mit dem Lieferanten nicht vorbei.

**CIP:** Die Mindestanforderungen an die durch den Verkäufer zu besorgende Warentransportversicherung werden in der Klausel CIP Incoterms®2020 nun auf eine Allgefahrendeckung angehoben. Nur in der Fassung 2020 der Incoterms® schreibt CIP dem Lieferanten den Abschluss einer Allgefahrendeckung vor.

**Tipp 2:** Künftig wird es durch vorstehende Änderung für den Außenhändler noch wichtiger, neben der Lieferklausel und dem Bestimmungsort auch die Version (Jahr) der Incoterms® mit anzugeben. Ansonsten wird die angestrebte Rechtssicherheit nicht erreicht, denn es muss in einem Rechtsstreit in jedem Fall klar ersichtlich und eindeu-

tig bestimmbar sein, welche Version der Incoterms®Regeln Anwendung findet. (Korrektes Beispiel: „CIP Musterplatz 1, Wiesbaden, Germany Incoterms® 2020“) Aber selbst wenn die „eingekaufte Versicherung“ nach CIF oder CIP Incoterms® 2020 alle Anforderungen des Käufers an einen umfassenden Versicherungsschutz erfüllt, sind folgende Punkte zu beachten:

- ▶ Bonität des ausländischen Versicherers
- ▶ Fremdsprache
- ▶ Anwendbares Recht und Gerichtsstand
- ▶ Wo sind Schäden zahlbar? (Devisenbestimmungen)
- ▶ Kommen die Güter beschädigt oder unvollständig an, muss der Käufer einen Havariekommissar des ausländischen Versicherers einschalten. Er arbeitet für den vom Verkäufer gewählten Versicherer, und nicht für den Käufer. Die Schadenregulierung kann sehr langwierig sein.
- ▶ Hohe Prozesskosten bei ausländischem Recht und Gerichtsstand.

**Tipp 3:** Wer als Käufer den Unwägbarkeiten einer vom Lieferanten abgeschlossenen Transportversicherung vorbeugen will, sollte sich auf jeden Fall die Vorteile einer Importschutzversicherung darstellen lassen. In idealer Weise hilft sie, die Risiken beim CIF- und CIP-Kauf zu mindern. Die Gefahrtragung im Hinblick auf den Transport wird fast immer von Verkäufer und Käufer geteilt, d. h., dass der Zeitpunkt des Gefahrenüberganges irgendwo mitten auf der Reise liegt. Das führt meist dazu, dass sowohl der Verkäufer als auch der Käufer eine Transportversicherung abschließt, jeder nur für „seinen“ Reiseabschnitt. Bei „verdeckten“ Schäden lässt sich aber der genaue Ort des Schadeneintritts kaum feststellen, klassische Beispiele sind Bruch oder Nässeschäden an containerisierter Ware. Was dann?

**Tipp 4:** Transportversicherungen sollten „von Haus zu Haus“ schützen, also für die gesamte Reise vom Absender bis zum Empfänger. Sie werden dies bei „verdeckten“ Schäden schätzen.

**Tipp 5:** Aber auch wenn Sie nach der Lieferklausel eigentlich keine Transportversicherung benötigen, kann es in vielen Fällen sinnvoll sein, über zusätzlichen Transportversicherungsschutz nachzudenken. Lassen Sie sich von einem Transportversicherungsexperten, zum Beispiel den Direktionsbevollmächtigten Transport der KRAVAG-LOGISTIC, E-Mail: [transportspezialist@kravag.de](mailto:transportspezialist@kravag.de), entsprechend beraten. Schließlich gilt zu beachten, dass die Haftung des Spediteurs/Frachtführers sich nach dem Gewicht und nicht nach dem Wert des beförderten Gutes richtet. Häufig ist die Haftung nicht ausreichend, teilweise ganz ausgeschlossen.

**Fazit:** Voller Schadenersatz ist eher die Ausnahme! Eine Warentransportversicherung leistet unabhängig von der Haftung des Spediteurs/Frachtführers bis zur vereinbarten Versicherungssumme.

**Weiterführende Informationen zu den Incoterms® 2020 und zur Frage, wer bei den verschiedenen Incoterms® 2020-Klauseln die Transportversicherung zu übernehmen hat, finden Sie in der KRAVAG-Broschüre „Erläuterungen zu den Incoterms® 2020, Tipps zur Transportversicherung“, erhältlich über die Transportspezialisten der KRAVAG-LOGISTIC, E-Mail: [transportspezialist@kravag.de](mailto:transportspezialist@kravag.de)**

#### Autor

##### Wolfgang Maninger

Leitender Handlungsbevollmächtigter; Referent für Grundsatzfragen und Qualitätssicherung Transportversicherung KRAVAG-LOGISTIC Versicherung AG  
Tel.: 0611 533 4518  
E-Mail: [Wolfgang.Maninger@kravag.de](mailto:Wolfgang.Maninger@kravag.de)  
Internet: [www.kravag.de](http://www.kravag.de)



# Incoterms® 2020: An-Bord-Konnossemente

In den Incoterms® 2020 wird nun erstmals bei FCA geregelt, dass der Käufer bei entsprechender Vereinbarung seinen Frachtführer anweisen muss, dem Verkäufer auf seine Kosten und Gefahr ein Transportdokument auszustellen, aus dem hervorgeht, dass die Ware an Bord eines Schiffs verladen wurde. Damit wird das bis dahin bestehende Problem gelöst, dass Ware beim multimodalen Transport von einem Ort ohne Hafen abgeholt wird, der Verkäufer für die Inanspruchnahme eines zu seinen Gunsten eröffneten Akkreditivs aber ein An-Bord-Konnossement ab diesem Ort vorlegen muss.

Eine bedeutende Neuerung der Incoterms® 2020 besteht in den neu in FCA aufgenommenen Bestimmungen über An-Bord-Konnossemente. Wenn FCA vereinbart wird, legen die Banken im Falle der Eröffnung eines Akkreditivs zugunsten des Verkäufers oftmals Wert darauf, dass ein Konnossement mit einem An-Bord-Vermerk ab dem Ort der Abholung der Ware vorgelegt wird, obwohl der Ort der Abholung keinen Hafen hat und die Ware erst nach einem Vortransport an Bord eines Schiffs gelangt.

Es kann nicht ohne Weiteres davon ausgegangen werden, dass der Verkäufer in solchen Fällen ein An-Bord-Konnossement von dem Frachtführer erhält. Wenn ein solches Dokument aber als Akkreditivdokument vereinbart wird, könnte der Verkäufer das Akkreditiv nicht in Anspruch nehmen. Die Neuregelung bei FCA schafft Abhilfe.

## Rechtsnatur von Konnossementen

Ein Konnossement (Bill of Lading) ist ein im Seefrachtgeschäft gebräuchliches Dokument, das dem Ablader auf Verlangen von dem Verfrachter ausgestellt wird und in dem er den Empfang der Ware bescheinigt. Während in einem Übernahme-Konnossement lediglich die Übernahme der Ware zur Beförderung ohne deren Abladung an Bord eines Schiffs bestätigt wird, wird das An-Bord-Konnossement grundsätzlich erst nach der Abladung der Ware an Bord eines Schiffs ausgestellt.

Bei dem Konnossement handelt es sich nicht wie bei einem Frachtbrief um ein Begleitpapier der Ware, sondern um ein Empfangspapier und gleichzeitig Traditionspapier. Es repräsentiert die darin aufgeführte Ware. Die Übergabe des Konnossements bei einem Warentransport steht daher einer Übergabe der Ware gleich. Auf den Besitz der Ware kommt es daher insoweit nicht an. Das Konnossement besteht üblicherweise aus einem

Dokumentensatz von Originalen. Bei der Ankunft des Schiffs in dem Bestimmungshafen können die Waren an den legitimierten Inhaber eines Originals des Konnossements ausgeliefert werden.

## FCA-Verkäufe und Konnossemente

Bei FCA handelt es sich um eine Incotermklausel, die bei allen Transportarten eingesetzt werden kann. Beim multimodalen Transport kann es vorkommen, dass Ware z.B. von einer LKW-Spedition des Käufers an einem Ort ohne Hafen abgeholt werden soll; von dem Frachtführer wird in einem solchen Fall nicht erwartet, dass er ab diesem Ort ein Konnossement mit An-Bord-

Unsere Serie:  
Incoterms® in der Praxis

Vermerk ausstellt, zumal dieser Ort nicht von einem Schiff angefahren werden kann, um Ware an Bord zu nehmen. Bei FCA-Verkäufen von einem Ort ohne einen Hafen kann es jedoch vorkommen, dass der Verkäufer ein Konnossement mit An-Bord-Vermerk benötigt.

Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn zu seinen Gunsten ein Akkreditiv geöffnet worden ist, für dessen Inanspruchnahme ein An-Bord-Konnossement verlangt wird. In diesem Fall muss unbedingt angegeben werden, dass die Ware von dem Ort ohne Hafen an Bord verladen worden ist, obwohl sie an diesem Ort nur zum Transport in Empfang genommen worden ist. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass der FCA-Verkäufer nicht ohne Weiteres ein Transportdokument von dem Frachtführer erhält, da nicht er, sondern der Käufer bei den F-Klauseln grundsätzlich den Beförderungsvertrag abschließt.

FCA enthält in der Neufassung der Incoterms® 2020 jetzt eine Option, nach

der eine Weisung zur Erstellung eines Konnossements mit An-Bord-Vermerk erteilt werden kann.

Der Käufer und der Verkäufer können nun in dem Kaufvertrag vereinbaren, dass der Käufer den Frachtführer beauftragt, bei der geschilderten Ausgangssituation ein An-Bord-Konnossement auszustellen. Bei der Vereinbarung eines Übernahmekonnossements entfällt diese Option. Es steht dem Frachtführer bei der oben beschriebenen Fallkonstellation natürlich frei, der Weisung des Käufers nachzukommen, da er erst dann verpflichtet und berechtigt ist, ein derartiges Konnossement auszustellen, sobald die Ware in dem Ort ohne Hafen verladen wurde.

Wenn der Frachtführer jedoch zur Ausstellung des An-Bord-Konnossements für den Verkäufer bereit ist, muss der Verkäufer das Dokument später an den Käufer übermitteln, da dieser es zum Erhalt der Ware von dem Frachtführer benötigt. Die Termine für die Lieferung im Inland und die Verladung an Bord sind zwangsläufig unterschiedlich, wodurch sich für einen Verkäufer, der an die Bedingungen eines Akkreditivs gebunden ist, unter Umständen Schwierigkeiten ergeben können. Daher ist eine rechtzeitige Abstimmung mit der Bank erforderlich.

## Autor

**Klaus Vorpeil** ist Rechtsanwalt bei NEUSSELMARTIN Partnerschaft von Rechtsanwälten mbB Taunusstr. 72, (Rheinkai 500) 55120 Mainz Tel. 06131/6247170 k.vorpeil@neusselmartin.de www.neusselmartin.de



# Brasilien

Brasilien ist gemessen an der Fläche der fünfgrößten und nach dem Bruttoinlandsprodukt (BIP) der neungrößten Staat der Welt. Das Land verfügt über umfangreiche Rohstoffvorkommen, einen bedeutenden Agrarsektor, eine diversifizierte Industriebasis und eine enorme natürliche Vielfalt mit dem Amazonasgebiet, das auch als „grüne Lunge“ von globaler Bedeutung für das Klima ist. Vor diesem Hintergrund hätte sich Brasilien seit dem Ende der Militärdiktatur in 1985 schon zu einem recht wohlhabenden Staat entwickeln können. Aufgrund der hohen Abhängigkeit von den Rohstoffen und der immer wiederkehrenden politischen Turbulenzen ist dies aber bisher nicht der Fall gewesen. Und nun trifft auch noch die Corona-Pandemie das Land besonders heftig.

## Politische Lage

Brasilien verfügt über eine Präsidentschaftsdemokratie mit zwei Kammern. Das Parlament ist äußerst fragmentiert und um eine Mehrheit zu erreichen, müssen entsprechend viele Abgeordnete verschiedener Parteien kooperieren, weil es keine stabile Regierungskoalition gibt. Präsident Jair Bolsonaro ist 2019 aus der Regierungspartei ausgetreten und hat eine neue Partei (Allianz für Brasilien) gegründet. Auf deren Agenda stehen die Verteidigung religiöser Werte sowie der tradi-



tionellen Familie, des Marktes und des Eigentums und die weitere Legalisierung des Waffenbesitzes. Der Präsident selbst ist Parteichef und einer seiner drei Söhne sein Stellvertreter, während die beiden anderen auch wichtige politische Posten bekleiden. Neben dem kulturell vorangetriebenen Wandel zu einem sozialkonservativen Weltbild stand innenpolitisch 2018/19 die Libera-

lisierung der Märkte hoch im Kurs. Dies überließ der Präsident bisher dem Ministerium für Wirtschaft unter Führung des früheren Investmentbankers Paulo Guedes. Nachdem im Oktober 2019 genügend Stimmen für die Annahme der eminent wichtigen Rentenreform erreicht wurden, sollte mit weiteren Reformen zum Steuerrecht sowie mit Privatisierungen von großen Staatsunternehmen das wirtschaftliche Umfeld noch mehr gestärkt werden. Aber aufgrund zunehmender Differenzen zwischen Präsident und Kongress sowie der Furcht vor dem Aufflammen öffentlicher Proteste wie in den Nachbarländern wurde abgesehen von einem Gesetz zur Stärkung der Autonomie der Zentralbank kein nennenswerter Fortschritt auf der Reformagenda mehr erzielt.



Der Corcovado mit der Christusstatue und der Zuckerhut (im Hintergrund) sind die Wahrzeichen von Rio de Janeiro.

### Die fünf größten Geschäftsbanken (Bilanzsumme per 31.12.2019 in Mrd. EUR)

Banco do Brasil	324,7
Itau Unibanco	324,4
Banco Bradesco	300,4
Caixa Economica Federal	285,7
Banco Santander Brasil	168,4

Quelle: Orbis Bank Focus; Moody's

Generell ist die in den letzten zwölf Monaten wieder erheblich gestiegene politische Konfrontation in Brasilien negativ zu bewerten. Zudem erhält das Militär unter dem ehemaligen Hauptmann Bolsonaro eine immer stärkere Bedeutung. So sind bereits fünf Ministerien komplett in der Hand der Armee. In diesem polarisierten Umfeld trat ab Mitte März auch in Brasilien das Coronavirus in Erscheinung. Von Anfang an hat Bolsonaro – genau wie sein US-amerikanisches Vorbild im Weißen Haus – die Gefahren heruntergespielt und den Virus als leichte Grippe abgetan.

Abgesehen von den Unterstützungsmaßnahmen für die Wirtschaft gibt es keine koordinierte Strategie seitens der Regierung zur Eindämmung der Pandemie. Stattdessen überlässt der Präsident den Gouverneuren der Bundesstaaten die Aufgabe, Quarantänemaßnahmen bzw. Ausgangssperren zu erarbeiten und umzusetzen, während er sich bei öffentlichen Auftritten weiterhin in der Menschenmenge seiner Unterstützer bewegt, eifrig Hände schüttelt und gegen eben jene Maßnahmen polemisiert. Angesichts dessen verwundert es nicht, dass Brasilien seit Anfang Juni nach den USA die zweithöchste Anzahl an Infizierten und Todesfällen aufweist.

Dabei gerät mitunter in Vergessenheit, dass die Justiz auch gegen Bolsonaro ermittelt, nachdem er die Absetzung des Chefs der Bundespolizei veranlasst hat. Der Grund dafür waren wiederum polizeiliche Ermittlungen gegen seine Söhne. Daraufhin trat auch der sehr angesehene Justizminister Sergio Moro zurück. Vor diesem Hintergrund gab es bereits mehrere Dutzend Anträge auf ein Absetzungsverfahren gegen den Präsidenten. Dieser scheint sich aber bereits die notwendige Unterstützung der Zentrums-Parteien gesichert zu haben und muss aufgrund der Zersplitterung im Parlament derzeit kaum ein erfolgreiches Amtsenthebungsverfahren gegen sich fürchten.

Außenpolitisch ist Brasilien zunehmend isoliert. Bolsonaros Beleidigungen ausländischer Staatsführer, sein denkwürdiger Auftritt bei den Vereinten Nationen und seine verharmlosende Haltung bezüglich der Amazonasbrände hat auch in der EU für Verstimmungen gesorgt und den Widerstand gegen die Ratifizierung des EU-Mercosur-Freihandelsabkommens erhöht.

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung (in Prozent)

Jahr	Bruttoinlandsprodukt (real)	Inflationsrate (Jahresdurchschnitt)	Haushaltssaldo (BIP)
2017	1,3	3,5	-8,9
2018	1,3	3,7	-6,9
2019	1,1	3,7	-5,9
2020p	-7,5	2,5	-16,3

s = Schätzung p = Prognose

Quellen: Economic Intelligence Unit, eigene Berechnungen

### Entwicklungen in der Außenwirtschaft (in Mrd. USD)

Jahr	Leistungsbilanzsaldo	Direktinvestitionen (netto)	Währungsreserven (ohne Gold)
2017	-0,7	47,5	363
2018	-2,2	76,1	371
2019	-2,7	51,4	354
2020p	-2,5	37,4	306

s = Schätzung p = Prognose

Quellen: Economic Intelligence Unit, Internationaler Währungsfonds, eigene Berechnungen

Lediglich mit den USA haben sich die Beziehungen intensiviert, da sich die ideologische Weltanschauung der beiden Präsidenten im Einklang befindet. Daneben ist Brasilien auf stabile Beziehungen zum Haupthandelspartner China angewiesen.

### Wirtschaftsstruktur

Brasilien ist mit Abstand die größte Volkswirtschaft Südamerikas und liegt mit einem BIP von 1.885 Mrd. USD (2018) weltweit auf Platz 9, bei einem allerdings recht niedrigen Prokopf-Einkommen von 9.042 USD. Das Land verfügt über einen sehr großen Binnenmarkt und die Wirtschaft zeichnet sich durch eine gute Diversifizierung aus. Al-

lerdings sind die Kosten für Unternehmen im Inland aufgrund von Engpässen in der Infrastruktur und des überaus komplexen Steuersystems sehr hoch.

Der Anteil der Industrie (22% d. BIP) ist rückläufig, dennoch verfügt Brasilien vor allem in den Branchen Kfz und Lebensmittel über eine stark aufgestellte verarbeitende Industrie. Die Exporte spielen mit 14% des BIP nur eine moderate Rolle und bestehen überwiegend aus Rohstoffen (Agrarprodukte, Rohöl und Erze) mit einem Anteil von hohen 50%. Die Absatzmärkte sind dagegen gut gestreut und China ist mit 27% der größte Exportmarkt vor den USA (12%) und Argentinien (6%).



Mitten ins dünn besiedelte Hochland Brasiliens wurde eine neue Großstadt gesetzt - Brasília. Das Planungs- und Gestaltungswunder löste 1960 Rio de Janeiro als Hauptstadt ab.

## Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Brasilien (in Mio. EUR)

Jahr	Deutsche Ausfuhr	Deutsche Einfuhr	Saldo
2016	8.525	7.970	555
2017	8.458	7.991	467
2018	9.458	7.488	1.970
2019	10.137	7.027	3.110

Quellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; Außenhandel, Fachserie 7

Auch als Herkunftsland für Importe ist China mit 20% inzwischen führend vor den USA mit 17%. Der Dienstleistungssektor trägt mit steigender Tendenz mittlerweile 72% zur BIP-Entstehung bei. Dabei erweisen sich Transport und Logistik sowie die Finanzindustrie als bedeutendste Branchen. Der exportorientierte Agrarsektor (6% d. BIP) ist international wettbewerbsfähig und Brasilien ist weltgrößter Erzeuger von Zucker, Kaffee und Orangen sowie seit 2018 auch von Sojabohnen. Daneben spielt auch die Rinderzucht eine sehr große Rolle, die jedoch große Weideflächen benötigt und für die zum Teil illegale Abholzung des Regenwaldes verantwortlich ist.

Des Weiteren gibt es umfangreiche mineralische Lagerstätten von Bodenschätzen wie Eisenerz, Erdöl, Erdgas und Kohle. Eine nationale Besonderheit ist der sehr hohe Anteil der erneuerbaren Energien (überwiegend aus Wasserkraftwerken) an der elektrischen Energieerzeugung, der deutlich über dem globalen Durchschnitt liegt. Der brasilianische Bankensektor gilt infolge einer angemessenen Kapitalisierung und einem umsichtigen Risikomanagement als weitgehend solide. Die nationale Aufsicht hat inzwischen zahlreiche Maßnahmen zur Erleichterung des Umgangs mit Problemkrediten erlassen und die Zentralbank verfolgt eine sehr lockere Geldpolitik zur Unterstützung des Finanz- und Unternehmenssektors, sodass vor allem die großen Banken derzeit nicht in Liquiditätsgespäßen geraten sollten.

### Wirtschaftslage und Wirtschaftspolitik

Nach der tiefen Rezession der Jahre 2015/16 hat die brasilianische Konjunktur nur sehr langsam an Fahrt aufgenommen und wuchs in den folgenden drei Jahren nur zwischen 1,1 und 1,3% p.a.; nachdem

im Oktober 2019 endlich die wichtige Rentenreform beschlossen war, stieg das Investorenvertrauen und das Geschäftsklima wieder an. Die Konjunkturprognosen gingen noch zu Jahresbeginn von einer Wachstumsbeschleunigung auf 2,4% in 2020 aus, die nun aber immer weiter nach unten revidiert werden. Im ersten Quartal 2020 fiel die Wirtschaftsleistung bereits um 0,3% gegenüber dem ver-

Perspektiven eintrübt. Weil die zusätzlich geplanten Reformen zur Konsolidierung des Staatshaushalts verschoben wurden, war ohnehin schon ein Anstieg der Staatsschuldenquote, die 2019 noch stabil bei 76% des BIP lag, erwartet worden. Doch im Zuge der umfangreichen Konjunkturpakete zur Abmilderung der wirtschaftlichen Folgen für Konsumenten und Produzenten dürfte das Haushaltsdefizit nun in 2020 auf immense 16,3% des BIP (vorher wurden bereits hohe 5% erwartet) hochschnellen. Das hätte dann zum Jahresende eine Staatsschuldenquote von rd. 98% des BIP zur Folge, die für ein Schwellenland als kritisch angesehen werden muss.

Demgegenüber ist immerhin die Finanzierung der Schulden aufgrund der auf rund 3% gesunkenen Inflation und demzufolge niedrigerer Zinsen auf dem inländischen Kapitalmarkt günstiger geworden. Der Wechselkurs des brasilianischen

### Das Wichtigste in Kürze

- ▶ Der seit 2019 regierende Präsident Bolsonaro ist politisch umstritten
- ▶ Die Corona-Pandemie hat das Land besonders heftig getroffen
- ▶ Außenpolitisch zeigt sich Brasilien zunehmend isoliert
- ▶ Die äußerst wichtige Rentenreform wurde im Vorjahr beschlossen
- ▶ Deutsche Unternehmer sind zahlenmäßig so stark vertreten wie in keinem anderen Land der Erde
- ▶ Der bilaterale Warenhandel stagnierte in den vergangenen drei Jahren
- ▶ Kurzfristig dürfte die Lage in Brasilien weiter sehr volatil bleiben

gleichbaren Vorjahresquartal, obwohl sich die Pandemie erst in den letzten beiden Wochen konkret auswirkte.

Hochgerechnet auf das Gesamtjahr gehen die Wirtschaftsagenturen mittlerweile von einem BIP-Rückgang von mindestens 5-8% aus, da die Industrieproduktion ebenso wie der private Konsum eingebrochen ist. Dabei hängt die genaue Entwicklung freilich von der Dauer der Pandemie ab. Sofern in der zweiten Jahreshälfte das Schlimmste überstanden sein sollte, könnte in 2021 wieder ein Realwachstum erreicht werden, dessen Ausmaß aber mit noch größeren Unsicherheiten behaftet ist.

Neben dem erwarteten Anstieg der Arbeitslosigkeit von 11,0% auf 16,8% ist die fiskalpolitische Lage ein zentraler negativer Aspekt, der die wirtschaftlichen

Real (BRL) ist zwar von rund 3,9 BRL/USD in der Spitze bis auf 5,9 BRL/USD Mitte Mai abgestürzt und ist weiterhin volatil, doch dies dürfte aufgrund der schwachen Nachfrage keine direkten Auswirkungen auf die Inflation haben. Brasiliens Leistungsbilanz wies auch 2019 mit 2,7% des BIP wieder ein Defizit auf, das sich im Vergleich zum Vorjahr vor allem wegen der rückläufigen Exporte nach Argentinien leicht ausweitete. Infolge des massiven Einbruchs im gesamten Handelsvolumen wird für 2020 ein Defizit in der Leistungsbilanz von moderaten 2,5% erwartet. Die Währungsreserven sind aufgrund der Stützungsmaßnahmen der Zentralbank zwar deutlich gesunken, dürften die Importe aber weiterhin für rund 12 Monate abdecken, was einen sehr guten Puffer in der Krise darstellt.

Die generell noch recht gute externe Liquiditätslage wird auch von der mit 31% des BIP (per 12/2019) moderaten Auslandsverschuldung unterstrichen. Selbst wenn diese bis Ende 2020 auf die erwarteten 39% steigen sollte, bleibt dies ein positiver Indikator.

### Beziehungen zur Bundesrepublik Deutschland und zur EU

Die bilateralen diplomatischen Beziehungen zu Brasilien waren lange Zeit als freundschaftlich und eng zu bezeichnen. Es herrschte ein regelmäßiger Austausch auf politischer und kultureller Ebene. Insbesondere der Umgang mit den Amazonasbränden im letzten Jahr hat jedoch tiefe Gräben zwischen der brasilianischen Regierung und Deutschland sowie der EU gezogen. Dennoch ist nicht davon auszugehen, dass die jahrzehntelang gewachsenen Beziehungen nun von einer Regierung komplett zunichtegemacht werden. So haben zum Beispiel deutsche Unternehmer schon seit Langem auf dem lokalen Markt Fuß gefasst und sind zahlenmäßig in Brasilien so stark vertreten wie in keinem anderen Land der Erde. Dies gilt vor allem für die Metropole Sao Paulo und den Süden Brasiliens, wo auch zahlreiche deutsche Auswanderer leben.

Der bilaterale Warenhandel stagnierte in den letzten drei Jahren bei einem Handelsvolumen von rund 17 Mrd. EUR. Bei Exporten von 10,2 Mrd. EUR wies Deutschland 2019 einen positiven Saldo von 3 Mrd. EUR auf. Unter den Lieferländern steht Deutschland mit einem Anteil von 5,8% knapp hinter Argentinien auf Platz vier der wichtigsten Länder, was die engen wirtschaftlichen Beziehungen unterstreicht. Mehr als die Hälfte der Waren, die Brasilien aus Deutschland importierte, entfiel auf Chemische Erzeugnisse (30%) und Maschinen (24%). Im Gegenzug exportiert Brasilien vor allem Rohstoffe und Nahrungsmittel. Auch bei den Direktinvestitionen stand Deutschland mit einem Anteil von 8,2% am Bruttozufluss (2018) auf Rang drei.

### Aussichten

Aufgrund der radikalen rechtskonservativen Standpunkte, die Bolsonaro und seine Anhänger kompromisslos vertreten, war das politische und gesellschaftliche Klima bereits vor der Coronakrise von einer zunehmenden Spaltung geprägt. Diese verschärft sich nun noch durch das populistische Gebaren des Präsidenten während der Pandemie, die eine deutliche Schrumpfung von Brasiliens Wirt-

### Hauptimportgüter Brasilien (in Prozent der Gesamteinfuhr)

Chemische Erzeugnisse	23,9
Maschinen	9,4
Elektronik	8,9
KfZ und -Teile	7,6

Quelle: Germany Trade & Invest

schaft in 2020 verursachen wird. Dies erhöht die Gefahr von zunehmenden sozialen Konflikten. Kurzfristig dürfte die Lage in Brasilien weiter sehr volatil bleiben und erst wenn die politischen Verhältnisse sich stabilisieren und die Gesundheitskrise überwunden wird, könnte sich das riesige Land wieder als die Region präsentieren, die es vor rund einem Jahrzehnt bereits schon einmal zu sein schien – und zwar als äußerst interessanter Standort für ausländische Investitionen.

Mario Schmidt  
DZ BANK AG

### Eckdaten für den Export nach Brasilien

**Bevölkerung:**  
209 Millionen

**Hauptstadt:**  
Brasilia

**Währungseinheit:**  
1 Real = 100 Centavos  
ISO-Code: BRL

**Wichtige Feiertage:**  
01. Januar Neujahr  
21. April Tiradentes (Nationalfeiertag)  
07. September Tag der Unabhängigkeit  
12. Oktober Dia de Nossa Senhora Aparecida (Schutzpatronin Brasiliens)  
02. November Allerseelen  
15. November Ausrufung der Republik  
25. Dezember Weihnachten

**Zollflughäfen:**  
Belém, Brasilia, Curitiba, Fortaleza, Natal, Porto Alegre, Rio de Janeiro, São Paulo u.a.

**Wichtige Seehäfen:**  
Belém, Manaus, Paranaguá, Pecém, Rio de Janeiro, Rio Grande, São Sebastião u.a.

**Korrespondenzsprachen:**  
Portugiesisch, Englisch

**Zolltarif (für Nicht-EU-Waren):**  
Harmonisiertes System.

**Zahlungsbedingungen und Angebote:**  
Zahlung gegen unwiderurfliches, bankbestätigtes Dokumentenakkreditiv ist ratsam. Alle Begleitpapiere sollten in US-Dollar aufgemacht werden und einen Umrechnungsvermerk beinhalten.

**Euler Hermes Länder-Klassifizierung:**  
5 / 7  
Es bestehen keine formellen Deckungseinschränkungen.

Auszug aus den „Exportbestimmungen anderer Länder“ sowie aus den „Konsulats- und Mustervorschriften“.

### Nützliche Adressen

#### Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Brasilien

SES 807 - Brasilia  
DF, 70415-900  
Brasilien  
Tel.: 0055 61 3442-7000  
<https://brasil.diplo.de/br-pt/representacoes/botschaft>

#### Botschaft der Republik Brasilien

Wallstraße 57, 10179 Berlin  
Tel.: 030 7262 8200  
Fax: 030 7262 8320/-21  
<http://berlin.itamaraty.gov.br>

#### Deutsch-Brasilianische Industrie- und Handelskammer

[www.ahkbrasilien.com.br](http://www.ahkbrasilien.com.br)

## „Ein Vertrag, der den Außenhandel erleichtert“

Während Europa die Pandemie langsam unter Kontrolle zu bekommen scheint, schlägt sie in Lateinamerika mit voller Kraft ein. Doch nicht jeder ist gleich stark betroffen, wie Orlando Baquero im Gespräch mit VR International erläutert. Zudem erklärt Baquero, wie der aktuelle Stand beim EU-Mercosur-Freihandelsabkommen ist.

**VR International:** Herr Baquero, welche Länder sind derzeit denn wirtschaftlich am stärksten von Covid-19 betroffen?

**Orlando Baquero:** Der Großteil der lateinamerikanischen Länder hat sehr schnell und diszipliniert agiert, um die Ausbreitung des Virus unter Kontrolle zu bringen. Auch die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Einschränkungen, die in den meisten Ländern vorgenommen wurden, ähneln sich stark. Natürlich bleiben diese Maßnahmen nicht ohne negative Folgen, die wir aber erst am Ende der Quarantäne wirklich messbar machen können.

Ein großer Unterschied liegt jedoch in der jeweiligen Ausgangslage, in der sich die lateinamerikanischen Länder vor Beginn der Krise befanden. Besonders hart ist die Situation in Venezuela, denn mit einer vollständig kollabierten Wirtschaft und einem desaströsen Gesundheitssystem sind die Folgen der nun noch hinzukommenden Krise unabsehbar.

Auch Kuba - ein Land, das schon mit dem Embargo hart zu kämpfen hat - trifft diese neue Krise empfindlich. Andere Länder wie beispielsweise Argentinien oder Ecuador leiden unter einer extrem hohen Staatsverschuldung und haben somit natürlich nur sehr begrenzte Möglichkeiten, der Wirtschaft mit staatlichen Mitteln wieder auf die Beine zu helfen. Wiederum andere Länder, die wirtschaftlich etwas besser aufgestellt sind, müssen in deren Abhängigkeit von bestimmten Rohstoffen betrachtet werden.

So muss zum Beispiel in Chile und Peru genau geprüft werden, ob oder wie sich die Preise für Kupfer in nächster Zeit entwickeln werden. Gleiches gilt für Ecuador, Kolumbien und Venezuela mit dem Rohstoff Öl. Und dann haben wir die zwei großen Länder der Region mit eher erratischen Maßnahmen und populistischen Aussagen: In Brasilien auf dem politischen Wege, in Mexiko eher in wirtschaftlicher Hinsicht. Und natürlich, Zentralamerika leidet sehr unter den fehlenden Rücküberweisungen aus dem Ausland, der Karibik fehlen die Einnahmen aus dem Tourismussektor.

**VR International:** Im Geschäft mit Lateinamerika müssen deutsche Betriebe mit Unsicherheiten leben. Welche Länder bieten derzeit denn die stabilsten wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen?

**Orlando Baquero:** Unsicherheiten sind Teil eines Engagements in Lateinamerika. Je nach Region gab und gibt es politische und wirtschaftliche Unsicherheiten, oder auch die Gefahr von Naturkatastrophen. Doch die lateinamerikanische Region ist divers und darf nicht verallgemeinert beurteilt werden. Es zeigt sich immer wieder, dass sich Aktivitäten vor Ort lohnen, denn deutsche Unternehmen waren oft sehr erfolgreich in der Region und haben stets gezeigt, dass Mut, gute Vorbereitung und gute Kenntnisse der lokalen Gegebenheiten notwendig sind, um in der Region erfolgreich zu bestehen.

Momentan verändert sich die Lage sehr schnell, sogar Länder, die als sehr stabil galten, haben in letzter Zeit politische, soziale oder wirtschaftliche Unruhen erlebt. Dies geschah jedoch bereits vor der Pandemie und derzeit können wir nur abwarten, wie die einzelnen Länder mit der Pandemie umgehen. Doch nicht alle Länder der Region zeichnen sich durch eine zunehmende Unsicherheit aus. Positiv hervorheben können wir unter anderem Uruguay und Costa Rica als Beispiele von Stabilität und klaren wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen.

**VR International:** Wo liegen denn die deutschen Stärken in den Wirtschaftsbeziehungen zu Lateinamerika?

**Orlando Baquero:** Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Lateinamerika haben eine traditionsreiche Geschichte. Nicht nur die oft erwähnten gemeinsamen Werte, sondern insbesondere die lange Erfahrung miteinander, zeichnet die besondere Beziehung beider Regionen zueinander aus. Zum einen sind deutsche Unternehmen seit langem in Lateinamerika präsent, zum anderen tragen aber auch viele deutsche Auswanderer, die in den letzten 200 Jahren in die Region aus-

### Interview mit ...

**Orlando Baquero**  
Hauptgeschäftsführer  
Lateinamerika Verein  
e.V., Hamburg. Tel.:  
0049 (0)40 413 43 13  
info@lateinamerika-  
verein.de



gewandert sind, zu dieser engen Bindung bei. Deutsche Produkte, deutsche Technologien, auch das deutsche Bildungssystem werden hoch geschätzt und respektiert. In Lateinamerika genießt Deutschland einen sehr guten Ruf, der auch zurzeit durch das Krisenmanagement während der COVID-19-Pandemie, gewahrt wird. Dennoch liegt das Engagement deutscher Unternehmen unter den eigentlichen Möglichkeiten. Wir hoffen, dass jetzt, wo neue Lieferketten an Bedeutung gewinnen, sich ebenso neue Chancen durch die Notwendigkeit des Wiederaufbaues für deutsche Unternehmen ergeben werden.

**VR International:** Die EU und der südamerikanischen Staatenbund Mercosur haben sich vor ziemlich genau einem Jahr auf ein umfassendes Freihandelsabkommen geeinigt. Wie ist hier der aktuelle Stand?

**Orlando Baquero:** Nach der Einigung wird jetzt der Vertrag aufgesetzt, der zeitnah in alle offiziellen Sprachen der Europäischen Union übersetzt wird. Danach beginnt der Ratifizierungsprozess durch die einzelnen Länder. Wir hoffen, dass während der deutschen Ratspräsidentschaft der Vertrag ratifiziert wird. Es wäre die beste Gelegenheit für Europa zu zeigen, dass auf den viel gepriesenen Multilateralismus nun Taten folgen. Leider ist in der Öffentlichkeit ungenau über das Abkommen berichtet worden und so entstand in einigen Ländern Widerstand, der sich hoffentlich bald legen wird. Denn es ist im Prinzip ein Vertrag, der den Verbraucherschutz, Umweltschutz und Außenhandel erleichtert und begünstigt.

# Corona und Supply Chain – rechtliche Herausforderungen

Die Pandemie hat Lieferketten weltweit unterbrochen. Schon jetzt ist klar: Vieles wird sich ändern müssen, zum Beispiel in Richtung Digitalisierung, Transparenz, Regionalisierung, Nachhaltigkeit, Resilienz. Die Herausforderungen sind nicht nur tatsächlicher, sondern auch rechtlicher Natur.

Unternehmen müssen in der Pandemie – und danach – ihre Supply Chain „neu denken“, prozesstechnisch, wirtschaftlich und rechtlich. Konstruktive und langfristige Geschäftsbeziehungen erfordern tragfähige und flexible Lösungen bei angemessener Risikoverteilung. Um dies zu erreichen, helfen die frühzeitige Aufnahme von Gesprächen und der Eintritt in interessenbasierte Verhandlungen. In gestörten Geschäftsbeziehungen bietet alternative Streitbeilegung, etwa Mediation, die Chance eines Neuanfangs.

Wie also sollte die Supply Chain der Zukunft aussehen? Ein paar Ansatzpunkte und rechtliche Überlegungen dazu lassen sich heute schon festmachen.

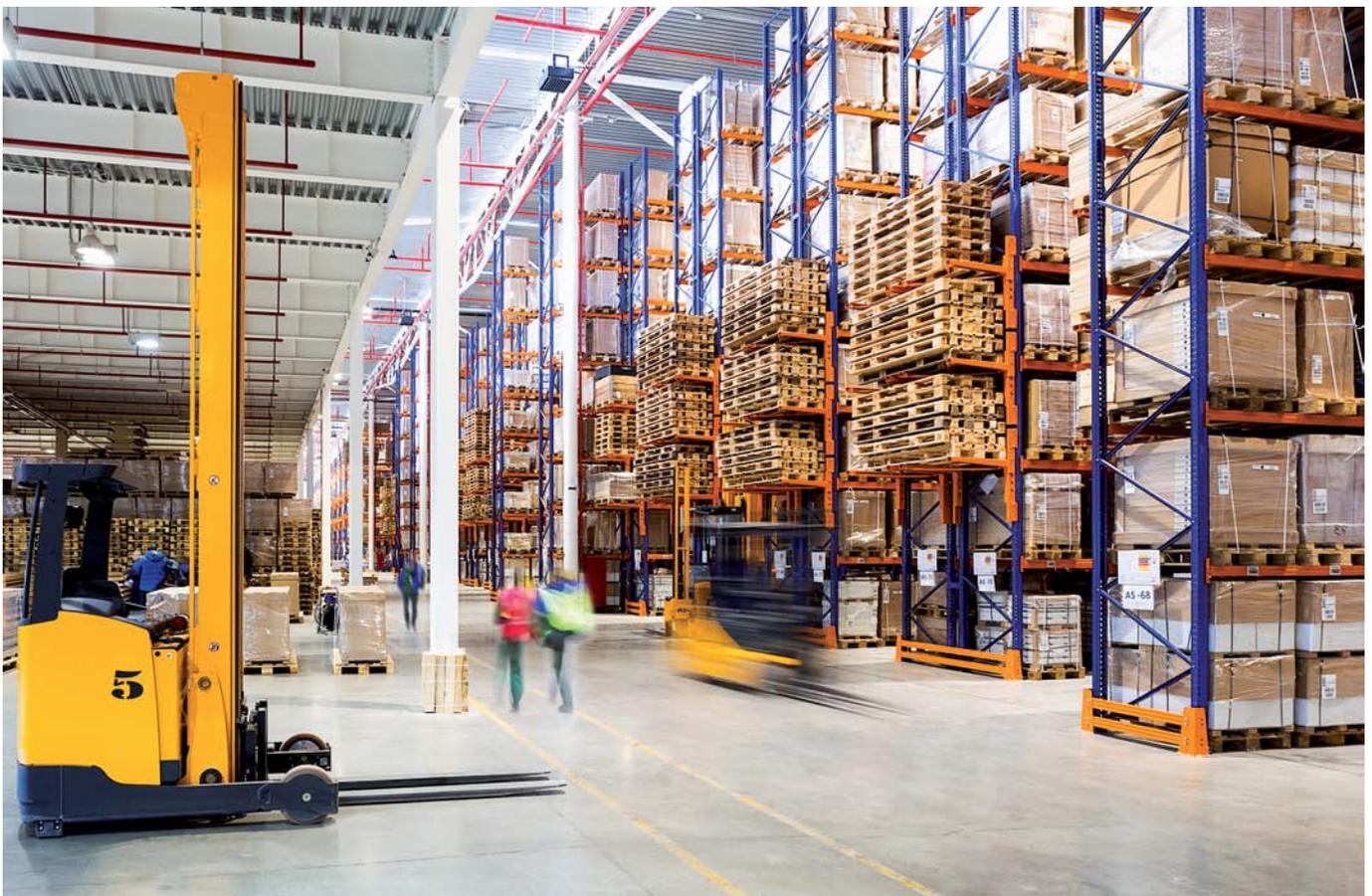
## ► Überabhängigkeiten vermeiden.

Kosteneinsparungen durch Bündelung der Lieferanten und Fokussierung auf einzelne Lieferregionen zwecks Erzielung günstigerer Preise führt zu Überabhängigkeiten. Ein erweiterter Lieferantenpool ermöglicht es, regionale Risiken für die Lieferkette und Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten zu minimieren. Dies gilt insbesondere für die Beschaffung strategisch wichtiger Rohstoffe, Güter und Dienstleistungen. Wird die Lieferkette stärker regional aufgestellt (in Zukunft vielleicht sogar eine politische oder rechtliche Forderung), so sollten Screening und Onboarding der Lieferanten vereinheitlicht und möglichst beschleunigt werden. Technische Tools (Legal Tech) erleichtern dabei das Screening zu Geldwäscheprevention, Ein- und Ausfuhrbeschränkungen und sonstigen Compliance- und Qualitäts-Anforderungen. Bestehende Verträge sollten überprüft werden in Bezug auf Exklusivität, Territorialschutz, Mindestabnahmepflichten, Möglichkeiten der Vertragsanpassung hin-

sichtlich Abnahmemengen, Forecast und Reallokation von Mengen, sowie gegebenenfalls auch hinsichtlich Möglichkeiten zur Vertragsbeendigung. Auch steuerlich kann sich die Veränderung der regionalen Lieferantenstruktur auswirken, etwa in Bezug auf die Ertrags- und Umsatzbesteuerung, die Gewinnallokation, interne Verrechnungspreise oder Zölle.

## ► Vertragsstandards etablieren

Mehr Lieferanten bedeuten mehr Komplexität. Standardisierte Lieferantenverträge schaffen vergleichbare Rahmenbedingungen für Informationsaustausch, Fristen und Prozeduren, sowie vergleichbare Anforderungen und Prüfungsrechte in Hinblick auf Compliance und Qualität der Liefergegenstände. Gleichwohl bleibt der Einzelfall wichtig, etwa wegen unterschiedlicher nationaler rechtlicher Rahmenbedingungen. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf die Durchsetzbarkeit von Rechten im Falle von Vertragsverletzungen, oftmals trotz der im Vertrag jeweils vereinbarten Rechtswahl.



► **Kapazitäten sichern und Flexibilität erlauben**

Viele Lieferverträge sichern die erforderlichen Kapazitäten nicht ausreichend, zum Beispiel, weil sie keine verbindlichen Lieferverpflichtungen festlegen. Die meisten Verträge ermöglichen außerdem keine Handlungsspielräume für den Fall von Unwägbarkeiten wie kurzfristigen Preisanstiegen, Lieferengpässen oder erheblichen Änderungen in der Produktnachfrage. Selbst Force-Majeure-Klauseln führen nicht immer zu interessengerechten Ergebnissen. Für mehr Krisenfestigkeit sollten sowohl in bestehenden als auch in neuen Verträgen flexiblere Strukturen und Anpassungsmöglichkeiten vorgesehen werden.

► **Transparenz erhöhen und Nachhaltigkeit fördern**

Wer früh informiert ist, kann schnell reagieren. Lieferverträge der Zukunft sollten im Rahmen des rechtlich Zulässigen regelmäßige Überprüfungen und Informationsflüsse zwischen den Vertragspartnern vorsehen. So können zudem ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte in das Lieferantenmanagement mit einbezogen werden. Nachhaltigkeit im Lieferantenmanagement stärkt dabei das Image des Unternehmens, wie aktuelle Erwägungen zum Klimaschutz im Rahmen der Förderung und Stützung von Unternehmen post-COVID-19, die europäischen Rufe nach einem Lieferket-

tengesetz und der Entwurf für das Verbandsanktionengesetz unterstreichen.

► **Verträge managen**

Nur wer die vereinbarten Leistungen und rechtlichen Rahmenbedingungen stets im Blick hat, kann im Störfall Risiken schnell identifizieren und effizient, rechtsicher und vertragsgemäß reagieren. Vertragsmanagementtools, in denen Fristen, Vertragsstrafen, SLAs, KPIs etc. digital erfasst werden, helfen bei der Sammlung und Strukturierung der relevanten Informationen, der Dokumentation von Störfällen und der Kontrolle vertraglich vereinbarter Fristen. LegalTech ist damit ein Stützpfiler für moderne Lieferketten und vermag Kosten im Lieferanten- und Vertragshandling zu senken, auch wenn es dafür eines gewissen Initialaufwands bedarf.

► **Lieferkette regionalisieren**

Vielorts wird geprüft, inwieweit die Produktion auf Lieferanten aus der Region umgestellt werden kann, um die Krisenanfälligkeit der Transportwege zu minimieren. In der Kosten-Nutzen-Abwägung sollte berücksichtigt werden, dass regional – innerhalb Europas und teilweise selbst bereits innerhalb Deutschlands – verschiedene rechtliche Regularien und öffentlich-rechtliche Genehmigungserfordernisse und Pflichten Anwendung finden. Hinzu treten politisch motivierte Rahmenbedingungen, die sich laufend weiter entwickeln können.

► **Digitalisierung vorantreiben**

Digitale Komponenten und Automatisierungslösungen werden zunehmend eingesetzt, um Supply Chains robuster zu gestalten. Ein Beispiel ist die Nutzung von Data Analytics zur Optimierung von Zahlungsbedingungen oder zur Analyse von Sourcing Quoten. Datenschutz- und IT-rechtliche Rahmenbedingungen sind hier ebenso wichtig wie eine rechtswirksame Dokumentation mit hinreichendem Informationsgehalt und Beweiswert im Konfliktfall.

**Autorinnen**

**Dr. Christine Heeg-Weimann,** LL.M., Partnerin KPMG Law Rechtsanwalts-gesellschaft mbH



**Katja Thümmeler,** MBA, Senior Managerin KPMG Law Rechtsanwalts-gesellschaft mbH



**Digitale Plattform „VR International“:  
Mehrwert für Ihre internationalen Geschäfte**

Die App „VR International“, die das monatlich erscheinende Fachmagazin ergänzt, können Sie sich kostenlos in den App Stores (Android und iOS) herunterladen.



**IMPRESSUM**

Herausgeber: DZ BANK AG, Deutscher Genossenschafts-Verlag eG  
Redaktion: MBI Martin Brückner Infosource GmbH & Co. KG  
Rudolfstr. 22-24, 60327 Frankfurt am Main  
Objektleitung: Andreas Köller, DG VERLAG, E-Mail: akoeller@dgverlag.de  
Verlag: Deutscher Genossenschafts-Verlag eG  
Vertreten durch den Vorstand:  
Peter Erlebach (Vorsitzender), Franz-J. Köllner und Mark Wülfinghoff,  
Leipziger Str. 35, 65191 Wiesbaden

Druck und Versand: Görres-Druckerei und Verlag GmbH, Niederbieberer Str. 124, 56567 Neuwied  
Bildnachweis: HHLA/Thies Rätzke, Euler Hermes, Orlando Baquero, 061 Filmes/Shutterstock.com, Shutterstock, KPMG Law Rechtsanwalts-gesellschaft mbH  
Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Deutschen Genossenschafts-Verlages eG zulässig.  
ISSN 2195-206X  
VR International erscheint monatlich und ist bei Volksbanken und Raiffeisenbanken erhältlich.  
Redaktionsschluss ist jeweils vier Wochen vor Erscheinungstermin.  
Für die Richtigkeit und Vollständigkeit keine Gewähr.